



Geschäftsführer Wilhelm Meyer, Landrat Hermann Luttmann, MdL Hans-Heinrich Ehlen, Godehard Hennies vom Wasserverbandstag und Verbandsvorsteher Obere Oste Angelus Pape (von links) waren die Redner beim Jubiläum des Unterhaltungsverbandes. Foto Millert

Hohes Gut wird geschützt

Godehard Hennies referiert beim Jubiläum des Gewässer-Unterhaltungsverbandes Obere Oste

VON WOLFGANG MILLERT

BRAUEL. Bei der Jubiläumsfeier anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Gewässer-Unterhaltungsverbandes Obere Oste hielt Godehard Hennies, Geschäftsführer des Wasserverbandstags Bremen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, einen informativen Festvortrag zum Thema „Wasser“.

Hennies betonte, dass Niedersachsen mit über 160 000 Kilometern Gewässerslänge, das entspreche mehr als 35 Prozent der gesamten Bundesrepublik, das größte Wasserland Deutschlands darstelle. Es sei ein kontinuierlicher Prozess, das Gewässersystem als Lebensraum von Pflanzen und Tieren in seiner Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern, um das ökologische Gleichgewicht als Existenzgrundlage zu stützen.

Schon immer hätten Gewässer einer vielfältigen Nutzung dienen

müssen. Als Siedlungswirtschaftsraum, um Hochwasser abzuleiten oder zu speichern, Flächen der Land- und Forstwirtschaft zu entwickeln, als Vorfluter für die Abwasserreinigung sowie um Reserven für die Trink- und Brauchwasserversorgung zu schaffen. Nicht zuletzt seien sie als Verkehrswege, als Bade- und Fischereigewässer wesentlicher Bestandteil des Tourismus.

Frühere Bewirtschaftungspläne seien zu statisch gewesen, ehe ab 2009 eine regelmäßige Anpassung in den vier niedersächsischen großen Flussgebieten eine starke Dynamisierung nach sich gezogen habe. Was zur Zeit bei der Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie diskutiert werde, sei für die niedersächsischen Verbände durchaus nicht neu.

Dabei habe sich die Häufigkeit von Unterhaltungsmaßnahmen auf einen mittleren Wert von ei-

nem Unterhaltungsdurchgang pro Jahr eingependelt. Der Anteil des Baggereinsatzes mit Zusatzgeräten sei mit 45 Prozent am größten, das Mähboot komme auf 8 Prozent.

Abbau von Sperren

Bei alledem gehe es einzig darum, eigendynamische Entwicklungen für einen naturnahen Zustand zu ermöglichen, verdeutlichte Hennies. Er nannte den Abbau von biologischen Sperren für wandernde Organismen, Umgestaltung von Absturzbauwerken in Sohlgleiten und Schaffung von Aufstiegshilfen für Wanderfische und Kleinlebewesen. Das sei möglich geworden, weil sich die Wasserwirtschaft in Verbänden und Gebietskooperationen mit dem Naturschutz zusammensetzte und zielführende Konzepte gemeinsam entwickelte.

Wirtschaftlich ausgerichtet sei

der Unterhaltungsverband Obere Oste diesen Herausforderungen stets gerecht geworden, betonte Hennies. Wasser sei keine übliche Handelsware, sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden müsse. Dazu gehöre eine nachhaltige

Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation diene, ohne die natürlichen Möglichkeiten ihrer Nachkommen zu gefährden. Mit diesem Ansatz sei der Unterhaltungsverband Obere Oste, besonders durch die Tätigkeit seiner Führungskräfte Wilhelm Meyer und Angelus Pape, den gestellten Ansprüchen immer gerecht geworden, schloss Hennies seine Ausführungen.

» Wasser ist keine übliche Handelsware, sondern Erbgut, das geschützt werden muss.«

GODEHARD HENNIES